



Waldzustandserhebung hat begonnen

- **Kronenzustand bereits 2019 so schlecht wie noch nie**

10.07.2020 In diesen Wochen beginnen die Forstleute mit der jährlichen Erfassung der Waldschäden. Begutachtet werden über 10.000 Bäume bundesweit.

Gerade 2020 werden die Ergebnisse starke Beachtung finden, da die Wälder zum ersten Mal seit den 80er Jahren wieder flächig absterben. Verschwindet der Wald fallen wichtige Waldfunktionen wie der Hochwasser- und Erosionsschutz vollständig aus.

Vor allem Fichtenwälder können der Kombination Trockenheit + Borkenkäfer nichts mehr entgegensetzen. Es fehlt den Fichten nicht nur Wasser zum Leben, sondern auch zur Produktion von Harz, um den Borkenkäfer abzuwehren. Schlechte Nachrichten gibt es auch von dem zweithäufigsten Baum in Deutschland, der Kiefer. Ebenfalls starke Schwächeanzeichen zeigen Laubbäume wie die Buche.

Der Waldzustandsbericht gibt seit 1984 ein Bild darüber, wie viele und in welchem Ausmaß die Bäume erkrankt sind. Er zeigt unter anderem, welche Baumarten unter welchen Baumkrankheiten oder -schädlingen leiden. Die Einschätzung der Kronenverlichtung erfolgt im Vergleich zu einem voll benadelten beziehungsweise voll belaubten gesunden Baum der jeweiligen Art in fünf-Prozent-Stufen. Diese werden zu Schadstufen von null bis vier zusammengefasst. Die Schadstufen zwei, drei und vier werden dabei der Kategorie "deutliche Kronenverlichtungen" zugeordnet, also einem Verlust von Nadeln oder Blättern von mehr als 25 Prozent. Die mittlere Kronenverlichtung ist der Mittelwert der Kronenverlichtung aller Probestämme. Im Durchschnitt aller Baumarten war der Kronenzustand noch nie so schlecht wie 2019.

Mit Fernglas und Schreibrrett erfassen die geschulten Expert*innen baumartenspezifisch die Vergilbung sowie den Verlust an Nadel- bzw. Blattmasse in den Baumkronen. Im „Ausschlussverfahren“ müssen Merkmale wie Fruchtbildung, Pilz- oder Käferbefall und natürlich Trockenheit als Ursache einer schütterten Krone geklärt werden. Nur so kann eine sichere Unterscheidung von Schadstoffen aus Industrie, Verkehr und Haushalten als Verursacher getroffen werden.

Am 5. Dezember 1947 wurde die SDW in Bad Honnef gegründet und ist damit eine der ältesten deutschen Umweltschutzorganisationen. Heute sind in den 14 Landesverbänden rund 25.000 aktive Mitglieder organisiert. Das Heranführen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an den Wald ist ein Schwerpunkt ihrer Arbeit. Besonders erfolgreich sind die Waldjugendspiele, Waldmobile, Waldschulen, Schulwälder, die SDW-Waldpädagogiktagungen und die erfolgreichen waldpädagogischen Projekte SOKO Wald, SOKO Zukunft und die Klimaköner.

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Bundesverband e. V.

Dechenstraße 8
53115 Bonn

Tel.: 0228 9459835
Fax: 0228 9459833

Pressereferentin:
Sabine Kroemer-Butz

sabine.kroemer-butz@sdw.de
www.sdw.de

Wald. Deine Natur.

